

Buchbesprechungen

1. Philosophiegeschichte

HÖFFE, OTFRIED, *Kleine Geschichte der Philosophie*. München: Beck 2001. 334 S., ISBN 3-406-47553-7.

Ein besonderes Merkmal dieses Buches, das auf eine Vortragsreihe an der Universität Tübingen im Wintersemester 1999/2000 zurückgeht, wird erst auf der Rückseite des Titelblatts genannt: „Mit 280 Abbildungen, davon 85 in Farbe“. Diese Bilder werden durch einen beigefügten Text ausführlich interpretiert. Um drei Beispiele herauszugreifen: Anhand eines Holzschnitts von 1504 wird das spätantik-mittelalterliche Bildungsprogramm der sieben freien Künste erklärt (94); Michelangelos Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies in der Sixtinischen Kapelle veranschaulichen Kants philosophische Deutung der Erbsünde, seine Lehre vom radikalen Bösen (201), und eine Karte der Hirnrindenoberfläche nach C. und O. Vogt (vor 1919) ist kommentiert mit Ausführungen über die Relevanz der Neurowissenschaften (308). – Die von einer Einleitung „Warum Philosophie“ und einem Ausblick über Philosophie im Zeitalter der Globalisierung eingerahmten 18 Kap. reichen von der Vorsokratik bis zur theoretischen und praktischen Philosophie der Gegenwart. Besonders erwähnt seien die beiden Kap., die ein wenig abseits von der breiten Straße der Philosophiegeschichten liegen: „Ein Blick nach Indien und China“ und „Islamische und jüdische Philosophie“. Leitend für die Darstellung sind, in etwas anderer Formulierung, die drei bekannten Fragen Kants aus der Methodenlehre der Kritik der reinen Vernunft: „(1) Was ist die Natur, und was können wir von ihr wissen? (2) Wie sollen wir als einzelne Personen und als Gemeinwesen leben? (3) Was dürfen wir von einem guten Leben erhoffen, sei es in diesem oder in einem künftigen Leben?“ (7). – Die Kap. beginnen jeweils mit einer allgemeineren Charakterisierung der betreffenden philosophiegeschichtlichen Periode, um dann kurz auf einzelne Denker einzugehen. So verweist z. B. Kap. VIII „Renaissance und Humanismus“ auf die Loslösung von den bislang herrschenden Mächten, das neue Bildungsideal, die Bedeutung des Bürgertums, die beginnende Trennung von Geistes- und Naturwissenschaften und auf die sich befehdenden Schulen von Padua und Florenz; es folgen eine kurze Darstellung des Nikolaus von Kues (139–141), Giordano Bruno (141–143) und der politischen Philosophie von Machiavelli und Thomas Morus (143–147). – Das Kap. über die theoretische Philosophie der Gegenwart beginnt mit W. V. O. Quine, um dann kurz einzugehen auf Logik (C. I. Lewis, E. Toulmin, Erlanger Schule), Wissenschaftstheorie (Th. S. Kuhn), Sprachpragmatik (K. O. Apel), Philosophie des Geistes (S. Kripke, H. Putnam, P. M. Churchland, Th. Nagel, D. Henrich) und Erkenntnistheorie (Externalismus, Internalismus, Skeptizismus, Fundamentalismus). Aus der gegenwärtigen praktischen Philosophie kommen zur Sprache: die Kritische Theorie, sprachanalytische Metaethik (R. M. Hare), B. Williams Utilitarismuskritik, Handlungstheorie (G. E. M. Anscombe, G. H. v. Wright), John Rawls, der Kommunitarismus, Rechtsphilosophie (L. A. Hart, R. Dworkin), Umweltethik (H. Jonas, Biozentrismus und Anthropozentrismus) und medizinische Ethik. – Sehr hilfreich ist die knappe „Lektüreempfehlung“ am Ende eines jeden Kap.s. Die „Literaturhinweise“ am Ende des Buches (331 f.) beschränken sich auf Darstellungen der Geschichte der Philosophie und Nachschlagewerke.

Am Ende der Einleitung dankt Höffe „dem hochinteressierten Publikum“ der Tübinger Vorträge. Er versteht sein Buch als „eine für die Sache selbst werbende Einführung“, die dazu motivieren will, die großen Philosophen selbst zu lesen (15). Es sind vor allem die Klarheit, mit der komplizierte Probleme und Systeme auf eine einfache Formel gebracht und große Zusammenhänge mit plastischen, farbigen Strichen nachgezeichnet werden, und das immer wieder durchscheinende kritische Urteil des Verfassers, die dieses Anliegen haben gelingen lassen. Man legt das Buch ungern aus der Hand. Es ist eine spannende, angenehme Lektüre, bei welcher die Leserin und der Leser *con amore* lernen.

F. RICKEN S. J.